



A1

# Antrag

**Initiator\*innen:** Kolpingjugend Deutschland (dort beschlossen am: 23.03.2024)

**Titel:** **Test: Klimageld für mehr Klimagerechtigkeit - Wer wenig zum menschengemachten Klimawandel beiträgt, soll entlastet werden**

---

## Antragstext

1 Die Hauptversammlung möge folgende Stellungnahme als Positionierung beschließen:

2 **Klimageld für mehr Klimagerechtigkeit - Wer wenig zum**  
3 **menschengemachten Klimawandel beiträgt, soll entlastet**  
4 **werden**

5 Zur Stärkung der Klimagerechtigkeit fordern wir als BDKJ die Bundesregierung  
6 auf, alles daran zu setzen, das Klimageld so schnell wie möglich einzuführen.  
7 Damit stellen wir uns an die Seite weiterer Verbände wie Arbeiterwohlfahrt, IG  
8 Bau, Verbraucherzentrale Bundesverband (VZBV), WWF und viele mehr.

9 Der Klimawandel ist längst Bestandteil unseres Alltags. Angesichts immer  
10 häufiger auftretender Extremwetterereignissen sehen sich die Bürger\*innen in  
11 Deutschland, Europa und weltweit mit zunehmenden Belastungen konfrontiert. Nach  
12 dem heutigen Stand der Wissenschaft werden derartige extreme Wetterereignisse  
13 immer häufiger und intensiver auftreten, je mehr sich das globale Klima erwärmt.  
14 Die wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und ökologischen Folgen, sowie Folgen  
15 für jeden einzelnen Menschen sind vielfältig und enorm.

16 Besonders betroffen sind sozial benachteiligte und einkommensschwache  
17 Bürger\*innen. Dabei tragen sie mit einem vergleichsweise kleinen CO<sub>2</sub>-Fußabdruck

18 weniger zum Klimawandel bei als einkommensstarke Haushalte. Maßnahmen für mehr  
19 Klimaschutz müssen diese Ungerechtigkeit berücksichtigen, um einen sozial  
20 gerechten Klimaschutz zu gewährleisten.

## 21 **Klimaungerechtigkeit – auch in Deutschland**

22 Die Klimakrise ist eine Krise der sozialen Gerechtigkeit. Gerade für arme  
23 Menschen haben Klimakatastrophen häufig verheerende Auswirkungen. Sie können  
24 sich aufgrund ihrer geringeren finanziellen Möglichkeiten seltener schützen,  
25 anpassen und von Katastrophen erholen, obwohl sie am wenigsten zum Klimawandel  
26 beitragen. So hat das reichste Prozent der Menschen zwischen 1990 und 2015 mehr  
27 als doppelt so viel klimaschädliches CO<sup>2</sup> ausgestoßen wie die ärmere Hälfte der  
28 Weltbevölkerung zusammen.<sup>[1]</sup>

29 Auch auf nationaler Ebene sind insbesondere arme und sozial benachteiligte  
30 Bürger\*innen von den Folgen des Klimawandels betroffen. Sie können sich  
31 beispielsweise aufgrund ihrer Wohn- und Arbeitssituation häufig schlechter vor  
32 Hitzewellen schützen. Zudem gibt es in sozial benachteiligten Stadtteilen meist  
33 weniger Grünflächen, die zu einem gewissen Grad für natürliche Kühlung sorgen  
34 könnten. Anders ausgedrückt: Es lebt sich bei einer Hitzewelle in einem  
35 Eigenheim „im Grünen“ weitaus besser als in einer kleinen Mietwohnung in der  
36 Nähe einer vielbefahrenen Straße.

37 Generell sind Menschen mit finanziellen Mitteln im Vorteil. In den Wintermonaten  
38 mit extremen Schnee- & Kältekatastrophen sind die steigenden Heizkosten vor  
39 Allem für benachteiligte Personen ein großes Problem. Auch bei Überflutungen  
40 können Menschen mit finanziellen Rücklagen und teuren Versicherungen in der  
41 Regel wieder besser auf die Beine kommen.

42 Gleichzeitig bergen steigende Preise für Energie und Nahrungsmittel in Folge des  
43 Klimawandels bzw. des Kampfes gegen den Klimawandel die Gefahr einer  
44 gesellschaftlichen Spaltung. Während die Bezieher\*innen höherer Einkommen  
45 zumindest vorübergehend mit steigenden Preisen leben können, geraten  
46 Beschäftigte im Niedriglohnbereich und Transferleistungsempfänger\*innen rasch an  
47 die Grenzen ihrer finanziellen Leistungsfähigkeit.

48 Die aktuellen politischen Maßnahmen zur Eindämmung des Klimawandels wirken  
49 dieser Ungerechtigkeit bisher nicht ausreichend entgegen. Stattdessen werden  
50 sozial Benachteiligte, aber auch Auszubildende, Studierende und junge  
51 Arbeitnehmer\*innen in Relation zu ihrem Einkommen besonders stark belastet, um  
52 die Kosten der Klimaanpassung und des Klimaschutzes zu tragen.

### 53 **Eine Forderung: Klimageld für alle**

54 Reiche Menschen tragen eine besondere Verantwortung für die Verursachung des  
55 Klimawandels und der damit einhergehenden Frage nach Klimagerechtigkeit.  
56 Deswegen müssen sie die entstehenden Kosten besonders mittragen. Dies umfasst  
57 die Eindämmung des Klimawandels, die entsprechenden Anpassungen und den  
58 Ausgleich bereits entstandener Schäden.

59 Daher fordern wir die Bundesregierung auf, dementsprechend Maßnahmen zu  
60 ergreifen, die nicht nur die Emission von Treibhausgasen massiv mindern, sondern  
61 gleichzeitig auch die Anpassung an sich verändernde klimatische  
62 Rahmenbedingungen ermöglichen. Dabei sollte es leitendes Prinzip sein, vorrangig  
63 die an den Kosten zu beteiligen, die am meisten zum Klimawandel beitragen und  
64 jene zu entlasten, die stärker unter den Folgen leiden.

65 Eine Möglichkeit, welche auch von wissenschaftlichen Institutionen unterstützt  
66 wird, ist das sogenannte Klimageld. In Form einer Pro-Kopf-Pauschale steht es  
67 allen Bürger\*innen zu. Das Klimageld wird aus einem Fonds, welcher aus einer  
68 angemessenen CO<sub>2</sub>-Bepreisung gespeist wird, gezahlt. Waren, deren Produktion CO<sub>2</sub>-  
69 intensiv ist, bzw. Dienstleistungen, deren Nutzung viel CO<sub>2</sub> ausstößt, werden  
70 höher besteuert als Produkte und Dienstleistungen mit geringen Emissionen. Deren  
71 Konsum führt zu höheren Steuerabgaben. Die eingenommenen Steuern werden mit dem  
72 Klimageld gleichmäßig an die Bürger\*innen abgegeben. So erfolgt eine gerechtere  
73 Verteilung. Personen mit einem geringeren CO<sub>2</sub>-Fußabdruck – in der Regel ärmere  
74 Haushalte – können somit von diesem Klimageld profitieren.

75 [1] Vgl. Oxfam Deutschland (2020): Das reichste 1 Prozent schädigt das Klima  
76 doppelt so stark wie die ärmere Hälfte der Welt,  
77 [https://www.oxfam.de/ueberuns/aktuelles/klimawandel-ungleichheit-reichste-1-](https://www.oxfam.de/ueberuns/aktuelles/klimawandel-ungleichheit-reichste-1-prozent-schaedigt-klimadoppelt-so-stark)  
78 [prozent-schaedigt-klimadoppelt-so-stark](https://www.oxfam.de/ueberuns/aktuelles/klimawandel-ungleichheit-reichste-1-prozent-schaedigt-klimadoppelt-so-stark), 01.03.2023

### **Begründung**

Die Bundeskonferenz der Kolpingjugend Deutschland hat am 3. März 2024 eine Positionierung zum Klimageld beschlossen und möchte diese auch in den BDKJ tragen.

Wir sehen im Umgang mit dem Klimawandel auch immer eine soziale Frage. Das Klimageld ist hierfür ein Ansatz, der auch bereits Anerkennung gefunden hat und laut Kollationsvertrag bereits umgesetzt sein sollte. Wir möchten das Thema in der Politik präsent machen und uns dafür einsetzen, dass es und die soziale Komponente des Klimawandels nicht in Vergessenheit geraten.